

Eugène Labiche

Die Affäre Rue de Lourcine

L'affaire de la rue de Lourcine

Deutsch von ELFRIEDE JELINEK

Erweiterte Neufassung 2014

N 68

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Das Recht zur Aufführung erwerben Schul- Studenten- und Amateurtheater vom Deutschen Theaterverlag, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Professionelle Theater wenden sich bitte an den Rowohlt Theater Verlag, Hamburger Straße 17, 21465 Reinbek.

Personen:

Lenglumé, *Rentier*

Mistingue

Potard, *Lenglumés Vetter*

Justin, *Bediensteter bei Lenglumé*

Norine, *Lenglumés Frau*

Ort der Handlung:

Paris, die Wohnung der Lenglumés

Die Bühne zeigt das Schlafzimmer Lenglumés. Im Hintergrund ein Bett mit geschlossenen Vorhängen. Waschtisch mit Utensilien. In der Mitte links ein Kamin. Im Hintergrund, rechts vom Bett, eine Tür. Auch links vom Bett eine Tür. Türen ebenso im Vordergrund und in der Mitte rechts. Stühle, Fauteuils etc.

1. Szene

Justin, dann Norine.

Wenn der Vorhang aufgeht, sind die Bettvorhänge geschlossen.

Justin, auf Zehenspitzen eintretend.

JUSTIN Monsieur schläft noch ... Wecken wir ihn nicht auf! ... *(Schaut auf die Pendeluhr)* Neun Uhr! ... Der ist mir eine Schlafmütze! ... *(Er niest.)* Scheiß Schnupfen! ... Der steckt mir in den Knochen!

NORINE *(auf Zehenspitzen eintretend, trägt einen Tabakstopf und zwei Flaschen)* Na, ist er schon wach?

JUSTIN Noch nicht ... Monsieur ist eine derartige Schlafmütze!

NORINE Was? ... Etwas mehr Respekt, wenn ich bitten dürfte!

JUSTIN Oh, Pardon ... Soll ich melden, daß Madame hier ist?

NORINE Unterstehn Sie sich! ... Armer Freund ... wo er doch heute seinen Namenstag hat ... Ich habe eine Überraschung für ihn ... Ein Tabakstopf, gefüllt mit Marylandtabak!

Sie stellt den Topf auf den Kamin.

JUSTIN *(beiseite)* Kruzitürken! Echter Maryland! Davon werde ich mir eine Pfeife genehmigen ... Immer noch bekömmlicher, als irgendwelche andren Leute in der Pfeife zu rauchen!

NORINE Und dann noch diese zwei Flaschen Genever ... sein Lieblingsschnaps!

JUSTIN *(beiseite)* Davon werde ich mir auch einen reinziehen ... *(Laut, sich vergessend)* Sehr gut. Stellen Sie's nur dorthin!

NORINE Wie? Stellen Sie's dorthin?

JUSTIN Oh, Pardon.

NORINE Ich wollte die Sachen eigentlich in den kleinen Salon bringen ... dann wird's eine zwiefache Überraschung für mein teures Engelchen ...

JUSTIN *(beiseite)* Was hat die Frau doch für zarte Gefühle! Und das bei ihrer Leibesfülle!

NORINE *(will gehen)* Ach, Justin, gestern sind doch die Tapeten im Kabinett von Monsieur geklebt worden ... Zünden Sie dort ein Öfchen an, damit sie trocknen!

JUSTIN Jawohl, Madame.

NORINE Und suchen Sie auch den Regenschirm, den ich mir von Vetter Potard geliehen habe! Ein grüner Regenschirm mit einem Affenkopf ... Sein Dienstmädchen ist da und wartet drauf.

JUSTIN Ich muß aber noch die Kleider ausbürsten, Madame ...

NORINE Später.

JUSTIN Aber ...

NORINE Immer müßen Sie widersprechen ...! Ich befehle Ihnen ausdrücklich, den Regenschirm zu holen ... ist das klar?

Sie geht mit ihren Flaschen nach links ab.

JUSTIN *(alleine, sich zur Tür umwendend)* Bla bla bla ... Die fällt mir auf den Wecker mit ihrem Regenschirm ...! Gehn wir erst mal die Klamotten von Monsieur aufarbeiten ... *(Die Kleider von einem Stuhl nehmend)* Hier haben wir seinen Frack, die Weste, seine Schuhe ... Schau an, wie verdreckt die sind ...! Seltsam ... Monsieur war doch gestern gar nicht aus ... Er ist um fünf Uhr schlafen gegangen und hat sich noch beklagt, daß er Kopfschmerzen hat ... Aber ich sehe dort nirgends seine Hose ... Wo ist denn nur die Hose? ... *(Er stolpert über ein zweites Paar Schuhe.)* Wie? Ein zweites Paar Schuhe! ... Total verdreckt! ... Ach! Seltsam ...! *(Er entdeckt noch andere Kleidungsstücke auf einem Sessel.)* Und ein zweiter Frack! Und noch eine Weste! ... Und nicht die kleinste Spur einer Hose! ... Ob sich Monsieur Lenglumé als Schotte verkleidet, wenn er Migräne hat? Da ist doch was im Busch ... *(Er niest.)* Scheiß Schnupfen! Ich habe mein Taschentuch vergessen ... ich Trottel! ...

Er zieht ein Taschentuch aus einer der Fracktaschen und schnäuzt sich sehr laut mehrmals hinein.

LENGLUMÉ *(wacht im Alkoven auf)* Welches Horn bläst hier?

JUSTIN Oh! Ich habe Monsieur aufgeweckt!

Er flieht hastig durch die Tür im Hintergrund rechts.

2. Szene

LENGLUMÉ *(allein, seinen Kopf aus dem Vorhang streckend)* Keiner da! ... Sowas ... es ist ja schon heller Tag! *(Er läßt sich von seinem Bett*

hinuntergleiten, die Vorhänge schließen sich hinter ihm, er hat seine Hose an.) Wo ist denn nur meine Hose? ... (Sich betrachtend) Nanu ... ich bin ja drin! ... Das ist aber sonderbar ... Ich bin mit der Hose ins Bett gegangen ... Ach! Ich erinnere mich! ... (Verschwörerisch) Psst! Madame Lenglumé ist nicht hier ... Gestern hab ich wirklich über die Stränge geschlagen ... Sakrament! Hab ich einen Durst! (Nimmt eine Wasserkaraffe vom Kamin und trinkt direkt daraus) Ich war beim Jahresbankett der Ehemaligen, als einer der aller... mittelmäßigsten Schüler. Meine Frau war natürlich dagegen ... Also hab ich eine Migräne vorgetäuscht. Ich hab so getan, als ob ich mich hinlegen wollte ... und husch!, schon bin ich zu Véfour gezischt ... Ach, war das gut! Brandteigkrapfen mit Vanillesauce ... mit Schlagobers! ... und dann der Madeira ... der Champagner ... der Pomard! ... Sakra, hab ich einen Durst! (Trinkt wieder aus der Karaffe) Ich fürchte, ich habe mich ein bißchen ... volllaufen lassen ...! Ich! Ein gesetzter Mann! ... Zu meiner Rechten saß ein Notar ... nicht grade lustig ... (Lustig) Und zu meiner Linken so'n kleiner Babyflaschenfabrikant, der uns da eins gesungen hat ... meine Herren! Also ... das war mehr als ein bißchen gewagt ...! Ich muß ihn unbedingt noch nach dem Text fragen ... Allerdings ... was dann nach dem Salat passiert ist ... da schwimmt mir alles komplett ... (Nachdenkend) Habe ich überhaupt Salat gegessen? Mal sehn ... Nein! ... Ich habe eine Gedächtnislücke! ... Sowas! Wie zum Teufel bin ich hierher zurückgekommen? Ich erinnere mich noch schwach, beim Odéon herumspaziert zu sein, und dabei wohne ich doch in der Rue de Provence! ... War es auch wirklich beim Odéon? Ich kann mich einfach nicht erinnern ... Eine Gedächtnislücke! Immer ist da diese Lücke! (Seine Uhr vom Kamin nehmend) Halb zehn! ... (Steckt die Uhr in die Uhrtasche seiner Hose) Beeilen wir uns mit dem Anziehen! (Man hört es hinter den Vorhängen schnarchen.) Was? ... Aus meinem Bett hat es geschnarcht! (Erneutes Schnarchen.) Himmelarsch! ... Ich hab jemanden abgeschleppt, ohne es zu merken! ... Mann oder Frau?

Er bewegt sich hastig zum Bett. Norine erscheint.

3. Szene

Lenglumé, Norine.

NORINE Ah, endlich bist du auf!

LENGLUMÉ (beiseite) Meine Frau!

NORINE Na sowas, krieg ich denn keinen Kuß?

LENGLUMÉ Psst! ... (*Beiseite*) Sie wird es aufwecken! Es wird herauskommen!

NORINE Was?

LENGLUMÉ Nichts, nichts! ... Machen wir doch einen Spaziergang auf dem Boulevard!

NORINE Auf dem Boulevard?! Du bist ja noch nicht einmal angezogen! ... Und wie verstört du aussiehst ... du wirst mir doch nicht krank?

LENGLUMÉ Jaaa ... ich muß gestehen ...

NORINE (*lebhaft*) Du legst dich sofort wieder hin! (*Laut rufend*) Justin!

LENGLUMÉ Pssst! Nicht so laut!

NORINE Ich mach dir gleich dein Bett! (*Sie bewegt sich zum Alkoven.*)

LENGLUMÉ (*sie zurückhaltend*) Nein, es geht schon ... mir geht's schon viel besser ... Es war nur ein Krampf ... Laß uns eine Runde auf dem Boulevard drehen!

NORINE (*beiseite*) Was hat er bloß? (*Laut*) Übrigens ... hast du zufällig den Regenschirm von Vetter Potard gesehen? Den mit dem Affenkopf?

LENGLUMÉ Regenschirm? ... Kenn ich nicht. (*Beiseite, sich erinnernd*) Meine Fresse! Den hab ich doch gestern zum Bankett der Olympier mitgenommen! Vielleicht ist er noch in meiner Gedächtnislücke beim Odéon!

NORINE (*ein Haarteil am Boden entdeckend*) Was ist denn das?

LENGLUMÉ Was?

NORINE Eine blonde Haarlocke? ... Ich muß doch sehr bitten, Monsieur!

LENGLUMÉ (*beiseite*) Eine Haarlocke ...! Aber dann ... dann ... (*Blickt zum Alkoven*) Es ist eine Frau! ... Ich habe eine Frau mitgebracht!

NORINE Erklären Sie sich, Monsieur!

LENGLUMÉ (*lebhaft*) Die Locke ist für dich ... Ein Geschenk!

NORINE Aber ich habe doch Haare!

LENGLUMÉ Jaa ... aber sie werden ausfallen ... es ist für die Zukunft! ...

Man hört im Alkoven Schnarchen.

NORINE Was? Was ist denn das für ein Geräusch?

LENGLUMÉ *(beiseite)* Heiliger Strohsack! *(Laut)* Das war nur ich ... das war nur wieder mein Krampf ... *(Schnarchend)* Chr chr chr ... aus dem Magen!

NORINE Na los! Beeil dich mit dem Anziehen ... Heute ist die Taufe vom kleinen Potard ... Wir sind Pate und Patin! ...

Erneut Schnarchen.

LENGLUMÉ *(klatscht in die Hände, beiseite)* Man sagt, dann hören sie auf ...

NORINE Was machst du denn?

LENGLUMÉ Ich applaudiere. Du sagst mir, wir sind Pate und Patin ... und ich antworte: Bravo! Bravo!

NORINE Also wirklich ...! Ich weiß nicht, was heute mit dir los ist! Ich geh mich fertigmachen. In einer Viertelstunde essen wir.

Sie geht links Mitte hinaus.

4. Szene

Lenglumé, Mistingue.

LENGLUMÉ *(die Vorhänge öffnend)* Madame! ... Mademoiselle! ... Kommen Sie raus!

MISTINGUE *(aufwachend)* Was? ... Wie? *(Er hat eine sehr rote Nase.)*

LENGLUMÉ Ein Mann!

MISTINGUE *(sich setzend)* Monsieur wünschen?

LENGLUMÉ Wie, was ich wünsche ...? Was machen Sie hier in meinem Bett?

MISTINGUE Ihr Bett? ... *(Sich umblickend)* Sowas! ... Wo bin ich denn hier?

LENGLUMÉ Bei mir zu Hause, Monsieur, Rue de Provence.

MISTINGUE *(lebhaft vom Bett herunterspringend. Er hat eine Hose an.)* Rue de Provence? Wo ich doch beim Odéon wohne!

LENGLUMÉ Sprechen Sie! Erklären Sie sich!

MISTINGUE Mit welchem Recht, Monsieur, halten Sie mich hier gefangen?

LENGLUMÉ Na, Sie sind gut, mein Lieber!

MISTINGUE Ich hoffe, Sie können mir erklären, wie ich in Ihre Kissen komme! Ich kenne Sie doch überhaupt nicht.

LENGLUMÉ Ich Sie genausowenig! *(Beiseite)* Wo kommt denn dieser Typ her?

MISTINGUE Sakrament, hab ich einen Durst!

Er geht zur Karaffe und trinkt direkt daraus.

LENGLUMÉ Aber bitte, Monsieur, nur keine falsche Scham! *(Plötzlich)* Ha! Mir dämmert was!Entschuldigen Sie, junger Mann ... haben Sie gestern zufällig bei Véfour mitgefeiert?

MISTINGUE Jawohl ... Und was geht Sie das an?

LENGLUMÉ Dann sind Sie ein Olympe ... ich auch!

MISTINGUE Was Sie nicht sagen!

LENGLUMÉ Zwei Olympioniken ... das erklärt alles. Lenglumé! ... Oscar Lenglumé.

MISTINGUE Ach ja, ein großes Rindvieh!

LENGLUMÉ Genau. Er erkennt mich wieder!

MISTINGUE Mistingue mein Name.

LENGLUMÉ Aha. Hervorragend! Ein Streber! Ich höre es noch, als wär es gestern gewesen: ... Erster Preis in Latein, Schüler Mistingue, geboren in Chablis.

MISTINGUE Stimmt! ... Wie dumm man doch ist, wenn man jung ist.

LENGLUMÉ *(beiseite)* Erster Preis in Latein! Der Kerl muß die Karriereleiter nur so hochgeflickert sein!

MISTINGUE *(beiseite)* Tolle Möblage hier!

LENGLUMÉ *(ihm die Hand reichend)* Wie geht's dir denn so?

MISTINGUE Nicht schlecht. Und dir?

LENGLUMÉ Der gute Mistingue!

MISTINGUE Der gute Lenglumé!

LENGLUMÉ *(beiseite)* Unglaublich, was der für eine rote Nase hat!

MISTINGUE *(beiseite)* Wirklich und wahrhaftig, ich erkenne ihn überhaupt nicht.

LENGLUMÉ Der gute Mistingue!

MISTINGUE Der gute Lenglumé!

LENGLUMÉ *(beiseite)* Komisch! Da hat man sich seit siebenundzwanzigeinhalb Jahren nicht gesehen ... und hat sich so gut wie nichts zu sagen ...! *(Laut)* Der gute Mistingue!

MISTINGUE Der gute Lenglumé!

LENGLUMÉ Aber erklär mir doch, wie du in mein Bett kommst!

MISTINGUE Weiß ich doch nicht ...! Ich muß zugeben, daß ich ab dem Steinbutt steinhagelvoll war ...

LENGLUMÉ Mich hat's erst beim Salat erwischt.

MISTINGUE Was haben wir in dieser Zeit gemacht?

LENGLUMÉ Das wird man nie erfahren! Alles, was ich weiß, ist, daß ich meinen Schirm verloren habe. Den mit dem Affenkopf.

MISTINGUE *(belustigt)* Genau wie ich mein Taschentuch! ... Wir haben vielleicht irgendwelche Greuelthaten begangen ...!

LENGLUMÉ Also ich ... ich hatte zuerst einen leichten Wein ... oh, mein sanfter Falerner, wie Horaz so schön sagt ... Horatius!

MISTINGUE Cocles ...?

LENGLUMÉ Nein ... Flaccus! Solltest du als Lateinpreisträger eigentlich wissen!

MISTINGUE Schwach dämmert mir was.

LENGLUMÉ Sakrament, hab ich einen Durst! *(Nimmt die Karaffe und trinkt)*

MISTINGUE Hör mal ... mir kannst du sie auch gleich geben! ...

Lenglumé reicht sie ihm, Mistingue trinkt.

LENGLUMÉ Na, sowas aber auch! Ich hoffe, wir bleiben noch ein Weilchen zusammen ...? Zwei Olympier auf einen Streich! Du frühstückst doch mit mir?

MISTINGUE Geht in Ordnung.

LENGLUMÉ Wo habe ich nur den Kellerschlüssel? *(Er stöbert in seiner Hosentasche und zieht eine Handvoll Kerne heraus.)* Ha! Was soll denn das? ... Kirschkerne!

MISTINGUE *(ebenso)* Und ich? ... Pflaumenkerne!

LENGLUMÉ Wo kommt denn diese Plantage her?

MISTINGUE Keine Ahnung! *(Philosophisch)* Aber was soll's ... Jeder Mensch hat doch einen guten Kern! Wir haben unseren wenigstens gefunden.

LENGLUMÉ *(ihm die Hand reichend, in die Mistingue seine Kerne legt)* Dank für dies trefflich Wort! *(Beiseite)* Seine Nase ist aber schon wirklich sehr rot!

5. Szene

Dieselben, Justin, der die Fräcke und Schuhe zurückbringt.

JUSTIN *(beiseite, Mistingue erblickend)* Na sowas! Monsieur ist zu zweit! *(Laut)* Monsieur! ...

LENGLUMÉ Was willst du?

JUSTIN Ich bringe Ihre Kleider ...

MISTINGUE *(beiseite)* Einen feschen Diener hat er ...!

JUSTIN Und zwei Paar Schuhe. *(Beiseite)* Wie ist der denn hereingekommen?

LENGLUMÉ Du legst drei Gedecke auf ... Ich habe einen Freund zum Essen eingeladen. Beeil dich!

JUSTIN Sofort, Monsieur! *(Beiseite)* Wo zum Teufel ist der hereingekommen?

Er geht hinaus.

6. Szene

Dieselben außer Justin. Beide setzen sich und ziehen ihre Schuhe an.

- LENGLUMÉ Hör mal ... ich werde dich meiner Frau vorstellen ... aber erzähl ihr nichts von unserer Bankettverbindung, ich meine unserem Verbindungsbankett!
- MISTINGUE Sei unbesorgt! (*Beiseite, seine Schuhe anziehend*) Kruzitürken, sind die eng! ... Das kommt von der Feuchtigkeit!
- LENGLUMÉ (*beiseite*) Mir scheint, meine Stiefel haben sich ausgeweitet ... Das kommt von der Feuchtigkeit! (*Laut, während er sich anzieht*) Sag mal ... du mußt doch eine tolle Stellung haben, was? Als Einser in Latein ...?
- MISTINGUE (*sich anziehend*) Doch, doch, ich kann nicht klagen ... Ich bin Chef ...
- LENGLUMÉ – einer Division?
- MISTINGUE Nein ...!
- LENGLUMÉ – einer Sektion? Eines Krankenhauses?
- MISTINGUE Nein ... ich bin Chef ...
- LENGLUMÉ – einer vielköpfigen Familie ...!
- MISTINGUE Nein ... ich bin Chef ...
- LENGLUMÉ – beim Stab?
- MISTINGUE Nein! Ich schwinge den Kochlöffel ... Chefkoch!
- LENGLUMÉ Was? ... Ein Koch?
- MISTINGUE Leih mir doch mal dein Rasiermesser! Ich muß mich rasieren.
- LENGLUMÉ Ach! Nein danke ... das ist kaputt. (*Beiseite*) Koch! Zu dumm, daß ich ihn eingeladen habe!
- MISTINGUE Auch das noch! Beeilen wir uns mit dem Essen, denn heute abend verlasse ich das Land.
- LENGLUMÉ Wie das?
- MISTINGUE Ich folge einem Ruf nach Braunschweig.

LENGLUMÉ Ach! So kurz nur währet unsre Freundschaft ...

MISTINGUE Eine tolle Stellung ... Viertausend Eier und die Butter aufs Brot ...

LENGLUMÉ *(beiseite)* Ach ... wie primitiv er doch ist! Warum laß ich ihn nicht überhaupt in der Küche essen!

MISTINGUE *(seine Hände betrachtend, die ganz schwarz sind)* Ha! Das ist nun wirklich sonderbar!

LENGLUMÉ Du Grundgütiger! Und sowas ist Koch!

MISTINGUE *(die Hände von Lenglumé bemerkend, die auch schwarz sind)* So schau doch!

LENGLUMÉ Meine auch! Zum Teufel ... woher das wohl kommen mag? ... *(Stöbert in seinen Taschen und zieht ein Kohlestück hervor)* Kohle! Vorhin waren's noch Kerne ...!

MISTINGUE *(zieht ebenfalls ein Stück Kohle aus der Tasche)* Ich auch! Ich auch!

LENGLUMÉ Jeder hat doch seine gute Kohle hienieden! Haben wir etwa mit Kohlenhändlern einen draufgemacht?

MISTINGUE Heilandssack!

7. Szene

Dieselben, Norine, dann Justin.

NORINE Na ... fertig? *(Erblickt Mistingue, leise)* Wer ist der Herr?

LENGLUMÉ Das ist ... das ist ein Notar!

MISTINGUE *(leise zu Lenglumé)* Klasseweib! ... Stell mich vor!

LENGLUMÉ Ja ... äh ... ja ... äh ... Meine Teuerste ... Darf ich vorstellen ... der Schüler Mistingue, geboren in Chablis.

MISTINGUE Und Chef ...

LENGLUMÉ *(lebhaft)* – einer vielköpfigen Hydra, äh, Familie. *(Leise)* So halt doch den Mund!

NORINE *(grüßend)* Monsieur ...

MISTINGUE *(ebenso)* Madame ...

JUSTIN *(den Tisch heranschaffend)* Es ist angerichtet.

MISTINGUE Na los, zu Tisch! Zu Tisch!

NORINE *(beiseite)* Was heißt zu Tisch? *(Leise zu ihrem Mann)* Hast du ihn etwa eingeladen?

LENGLUMÉ *(leise)* Was willst du? ... Er ist Olympier ... ein langjähriger Intimfreund ... Behalte das Silber im Auge!

NORINE Wieso das Silber ...?

LENGLUMÉ Zu Tisch! Zu Tisch!

ALLE Zu Tisch, zu Tisch geschwinde!
Daß beim Fressen
Der Delikatessen
Ich / Er Vergessen finde!
Der Appetit kommt mit dem Essen,
Das Denken kann man dann vergessen.

NORINE *(beiseite)* Wie angenehm ... ausgerechnet am Taftag liebe Gäste zu haben!

MISTINGUE *(essend)* Sowas von mißlungen, diese Sauce!

NORINE Wie?

MISTINGUE Ich will ja nicht angeben, aber wenn ich die gemacht hätte ...

LENGLUMÉ *(leise)* So halt doch den Mund! *(Zu seiner Frau)* Darf ich dir vorlegen, Moppel?

NORINE *(trocken)* Na Dankeschön! Wenn die Sauce schon so mißlungen ist ...

MISTINGUE Also ... zuerst einmal die Zwiebel ganz leicht anschwitzen ... dann ein Glas Weißwein dazu und dann rühren ... rühren ... damit es auch ordentlich durchzieht ...

NORINE *(beiseite)* Komischer Notar! ... *(Laut)* Justin ... gib mir die Zeitung!

JUSTIN *(beiseite)* Mist! ... Die hab ich der Köchin vom ersten Stock ausgeliehen, damit sie ihre blöde Fortsetzung lesen kann.

MISTINGUE Sie essen gar nichts, Madame Moppel?

NORINE *(wütend)* Moppel nennt der mich!

LENGLUMÉ Er hat sich nur versprochen ... etwas Omelette?

NORINE Ich hab keinen Hunger.

JUSTIN *(nimmt die Zeitung, in die der Tabakstopf eingewickelt war, wirft einen Blick hinein, beiseite)* Die ist aber nicht gerade von heute! ... Aber sie liest sowieso nur die Schlagzeilen ... die ändern sich nie!

NORINE Also ... was ist mit der Zeitung?

JUSTIN Hier bitte, Madame.

LENGLUMÉ *(zu Mistingue, der sich Wein einschenkt)* Wasser?

MISTINGUE Niemals! ... Ich bin auf Diät.

LENGLUMÉ *(beiseite)* Das erklärt seine Nase.

Justin nimmt einen Teller und geht.

NORINE *(hat die Zeitung überflogen)* Oh! Mein Gott! Das ist ja entsetzlich! Wie schrecklich!

MISTINGUE & LENGLUMÉ Was denn?

NORINE *(liest vor)* „Heute Morgen wurde in der Rue de Lourcine der grausig verstümmelte Leichnam einer jungen Kohlenträgerin aufgefunden ...“

LENGLUMÉ Grauenhaft! ... Ich nehme doch noch etwas vom Omelette.

MISTINGUE Auch ich.

NORINE *(fährt fort)* „Man nimmt an, daß es sich um zwei Täter handelt ...“

LENGLUMÉ Zwei allein gegen eine Frau! Feiglinge! ... Ein bißchen versalzen ist es ...

MISTINGUE Ein bißchen sehr! ...

NORINE *(fährt fort)* „Die Justiz ist dem Paar aufgrund zweier Beweisstücke, welche am Tatort zurückgelassen wurden, bereits auf der Spur ...“

LENGLUMÉ Bravo! So ist's recht. Gut gemacht!

NORINE *(weiterlesend)* „Ein grüner Regenschirm mit Affenkopf ...“

LENGLUMÉ & MISTINGUE Was?

NORINE Genau! Genau wie der von Vetter Potard.

LENGLUMÉ *(beiseite)* Oh mein Gott!

NORINE „... und ein Taschentuch mit den Initialen J.M.“

MISTINGUE Mein Monogramm! Mir sträuben sich die Haare!

NORINE „... welche die beiden Verbrecher, die sich im Zustand der Trunkenheit befanden ...“

LENGLUMÉ *(beiseite)* Kann man so sagen.

NORINE *(fertiglesend)* „... neben einem Sack Kohlen, welchen das Opfer getragen hatte, zurückließen.“

LENGLUMÉ Kohle! *(Lenglumé und Mistingue betrachten ihre schwarzen Hände und stoßen einen Schrei aus.)* Ha! Typisch! Wenn man stolpert, dann immer über die Kohle!

NORINE Was ist denn los?

LENGLUMÉ & MISTINGUE *(verstecken rasch ihre Hände unter dem Tisch)* Nichts ... nichts!

NORINE *(zu Mistingue)* Noch ein Rippchen, Monsieur?

MISTINGUE Danke nein. Ich hab keinen Hunger mehr.

NORINE Und du, mein Lieber?

LENGLUMÉ Mir ist der Appetit vergangen.

NORINE *(zu Justin, der eben hereingekommen ist)* Justin! Servieren Sie das Dessert!

MISTINGUE Ich will keins.

LENGLUMÉ Wir wollen keins.

NORINE Dann den Kaffee ... die Liköre ...

Justin geht.

MISTINGUE Tausend Dank! ... Ich bin fertig.

LENGLUMÉ Wir sind echt fertig.

NORINE *(ihr Glas hinhaltend)* Na schön, dann gib mir was zu trinken!

LENGLUMÉ *(die Hände unter dem Tisch)* Nein! ... Ich hab schon wieder meinen Krampf!

Norine reicht jetzt Mistingue ihr Glas.

MISTINGUE *(wie Lenglumé)* Ich auch! Ich hab jetzt auch seinen Krampf!

NORINE *(beiseite)* Warum zum Teufel halten die immer die Hände unter den Tisch?

JUSTIN *(kommt wieder herein und stellt ein Tablett mit Kaffee und Likör auf den Tisch)* Madame, Monsieur Potard wartet im kleinen Salon.

NORINE *(erhebt sich)* Der Vetter! Der Vater unsres Täuflings ... Ich eile ...

CHOR Mir / Ihm ist was passiert,
Ich bin / Er ist angeschmiert.
Komm ich / Kommt er da mit weißer Weste raus,
Dann bin ich / ist er garantiert
Kuriert!

Norine geht ab, gefolgt von Justin, der den Tisch nach rechts hinübergetragen hat.

8. Szene

Lenglumé, Mistingue.

LENGLUMÉ *(seine Hände vorzeigend)* Das heißt, Mistingue?!

MISTINGUE *(ebenso)* Das heißt, Lenglumé?!

LENGLUMÉ Kein Zweifel möglich ... Wir haben das Ding gedreht.

MISTINGUE Ich hab mich nicht getraut, es auszusprechen.

LENGLUMÉ Das ist ja entsetzlich!

MISTINGUE Wo mich doch der Wein sonst immer so schön entspannt!

LENGLUMÉ *(poetisch)* Stimmt. Armes Kohlenmädchen ...! ... Hingemäht in der Blüte seiner Jahre ... Umbringen hätten wir sie aber nicht

gleich müssen. *(Dozierend)* Wie heißt es so schön?
Einvernehmliche Trennung. So macht man das!

MISTINGUE Von wegen einvernehmlich! Getötet durch Schläge mit einem Regenschirm, hier steht's doch. Offenkundig hatten wir nicht die Wahl. Sie oder wir. Also wir. Reiner Selbsterhaltungstrieb. Sag mal: Sollten wir uns nicht lieber die Hände waschen? Dann kann man uns schon zweimal nichts nachweisen.

LENGLUMÉ *(beiseite)* Ein Prolo, aber nicht auf den Kopf gefallen ... *(Laut)* Wasser her! Rasch!

MISTINGUE Und Seife! Wasser allein wird nicht reichen ...

LENGLUMÉ So viel Aufwand für etwas, das mir gar nicht mehr erinnerlich ist!

MISTINGUE Unwissenheit schützt vor Strafe nicht. Aber wenn du noch etwas Unschuld übrig hast, dann her damit!

LENGLUMÉ Nur Seife. Wir waschen uns die Hände unter dem Vorbehalt, daß sich rechtlich alles aufklären läßt, wie man so sagt.

MISTINGUE Willst du mit dem Händewaschen nicht noch etwas warten?

LENGLUMÉ Das arme Mädchen. Erschlagen. Dahingemetzelt. Von uns. Da hätte sich doch sicher eine andre Lösung finden lassen!

MISTINGUE Wir haben einfach nicht nachgedacht. Vielleicht ist es noch nicht zu spät. Als erstes brauchen wir eine Strategie. Fällt dir was ein?

LENGLUMÉ Händewaschen! Wasser! Seife! Und schon ist sie weg, die Erinnerung!

MISTINGUE Aber wir haben doch ohnedies keine, vergiß das nicht! Dafür aber hoffentlich noch etwas Seife.

LENGLUMÉ Nein. Ich grüble, aber: Nichts! Das muß vor unsrer Zeit gewesen sein. Und vielleicht gar nicht unserer? Vielleicht waren wir ja überhaupt nicht dabei?

MISTINGUE Was redest du da? Die Beweise lügen nicht. Wir schon, aber die Beweise nicht. Eine Bürste! Seife! Und wisch und weg!

Sie laufen zum Waschtisch, den sie in den Vordergrund der Bühne tragen, und waschen sich die Hände.

BEIDE Wir waschen uns die Hände rein,
Dann können wir ganz sicher sein,
Daß die Spur gelöscht ist.
Keine Angst, denn die Justiz

Findet dann kein Indiz!
Keine Spur, kein Indiz,
Keine Angst vor der Justiz!

MISTINGUE Willst ein Ehrenmann du sein,
Wasch dir nur die Hände rein!

LENGLUMÉ Ja! Doch was machst du mit deinem Gewissen?
Das wirst du ebenfalls waschen müssen!

MISTINGUE Ach, der Mühe kannst du leicht entrinnen,
Denn das Gewissen, Freund, das trägt man innen!

LENGLUMÉ Er hat recht, man trägt es innen.
Darum still!
Laß es gut sein!
Aber laß uns auf der Hut sein!

BEIDE Ja, laß uns auf der Hut sein! ...
Wir waschen uns die Hände rein
usw.

9. Szene

Dieselben, Norine, Potard.

NORINE *(in die Kulissen sprechend)* Nur herein, lieber Vetter! *(Sie erblickt ihren Mann und Mistingue, die sich wie rasend die Hände waschen.)* Na sowas, was macht ihr denn da?

LENGLUMÉ *(sehr bewegt)* Du siehst, wir, wir ... wir, wir ...

MISTINGUE ... waschen uns die Hände.

LENGLUMÉ *(den Waschtisch zurücktragend)* Sie waren nicht schwarz!

MISTINGUE Ganz im Gegenteil.

LENGLUMÉ Wir wollten uns nur ein wenig zerstreuen ... unter Oleandern, ich meine Olympiern gehört das Waschen halt einfach dazu! Wir waschen uns immer rein, bevor es ein anderer tut.

NORINE *(beiseite)* Was ist denn mit denen los?

POTARD Störe ich, Vetter?

LENGLUMÉ Keineswegs.